

# MATERIAL FÜR LEHRKRAFT

# WARUM SCHAFE GUT FÜR DIE NATUR SIND

## Einordnung / Hintergrund

Das Arbeitsblatt erweitert den Blick von „Schaf = Wolle“ hin zu Schafhaltung als Teil von Landschaft und Naturschutz. Damit wird Schafwolle nicht nur als Material, sondern als Teil eines größeren Systems (Tier – Fläche – Pflanzen – Menschen – Nutzung) verständlich.

## Ziel

Kinder...

- verstehen, dass Beweidung mehr ist als „Gras kurz halten“
- kennen mehrere konkrete Wirkungen von Schafen auf Wiesen und Böden
- können Ursache-Wirkung-Zusammenhänge zuordnen und begründen
- üben, Folgen abzuschätzen („Was wäre, wenn...?“) und Beobachtungen sprachlich auszudrücken

## Sachinformationen kompakt

- Samenverbreitung (Fell als Transportmittel): Im Fell können viele Samen und kleine Organismen „mitreisen“ und an neuen Orten landen
- Trittwirkung / Rohbodenstellen: Durch Hufe entstehen kleine offene Stellen. Dort haben bestimmte Pflanzen bessere Keimchancen; außerdem entstehen Mikro-Lebensräume
- Selektives Fressverhalten: Schafe fressen nicht alles gleich gern; dadurch können seltenere Pflanzen eher bestehen bleiben, während dominante Arten gebremst werden
- Pflege schwer zugänglicher Flächen: Schafe können Bereiche beweiden, die maschinell schwer zu bewirtschaften sind (z. B. steile oder unebene Flächen)
- Anschluss an Naturschutz: Schafe haben ein positives Image und können als „Einstiegstier“ dienen, um über Landschaftspflege und Artenvielfalt zu sprechen

## Didaktische Hinweise

- Begriffe niedrigschwellig halten: statt „Biodiversität“ im ersten Schritt lieber „viele verschiedene Pflanzen und Tiere“
- mit Beispielen arbeiten: „Samen im Fell“ lässt sich gut mit „Klettverschluss“-Erfahrung verbinden („bleibt hängen und reist mit“)

## Tipps

- Tafelbild hilfreich: 4 Wirkungen als Überschriften (Samen / Hufe / Fressverhalten / schwierige Flächen) – Kinder liefern Beispiele dazu
- sprachliche Unterstützung: Satzstarter an die Tafel: „Wenn es keine Schafe gibt, dann...“ , „Das könnte passieren, weil...“

# MATERIAL FÜR LEHRKRAFT

# SCHAFWOLLE IM

# STUHLKREIS

Diese Einheit basiert auf einem haptischen, offenen Einstieg, bei dem Schafwolle als Ausgangspunkt für Fragen, Assoziationen und gemeinsames Denken genutzt wird. Im Zentrum steht nicht die Wissensvermittlung, sondern das Aktivieren von Wahrnehmung, Sprache und Vorwissen der Kinder.

Die Kinder begegnen der Schafwolle zunächst ohne Erklärung. Durch Sehen, Fühlen und Beschreiben entwickeln sie eigene Vermutungen darüber, was das Material ist, woher es kommt und wofür es genutzt werden kann. Der Einstieg schafft damit eine gemeinsame Ausgangsbasis für die Projektwoche und macht deutlich, dass Lernen aus Beobachten, Fragen und Austausch entsteht. Der Stuhlkreis eignet sich besonders, da er Gleichwertigkeit, Aufmerksamkeit und Gespräch fördert.

## Ziel der Einheit

Kinder...

- begegnen Schafwolle als Material und Rohstoff
- formulieren eigene Beobachtungen, Assoziationen und Fragen
- verstehen, dass Wolle von einem Tier stammt und verarbeitet wird
- entwickeln Neugier auf die weiteren Schritte der Projektwoche

## Pädagogische Hinweise

- nicht erklären, sondern fragen: Ziel ist es, dass Kinder selbst beschreiben, vermuten und vergleichen
- Wahrnehmung ernst nehmen: Auch scheinbar „falsche“ Aussagen sind wertvolle Ausgangspunkte
- Zeit geben: Kurze Stille zulassen, damit Kinder fühlen und überlegen können
- Begriffe sammeln, nicht festlegen: Wörter wie „weich“, „warm“, „kratzig“, „Tier“, „Pullover“ sichtbar machen (Tafel/Plakat)
- an Alltag anknüpfen: Kleidung, Decken oder andere Wollprodukte aufgreifen

## Leitfragen für den Stuhlkreis

- Was liegt hier in der Mitte?
- Wie fühlt sich das an?
- Woher könnte das kommen?
- Wofür könnte man das gebrauchen?
- Hat das etwas mit einem Tier zu tun?

## Tipps

- verschiedene Wollformen zeigen (roh, Knäuel, gestrickt), um Vergleich zu ermöglichen
- Wolle herumgeben, nicht nur anschauen lassen

MATERIAL FÜR LEHRKRAFT

# WOLLE UND SCHAFE FRÜHER UND HEUTE

## Didaktische Hinweise

- („Früher/Heute“) bewusst offen lassen: es geht nicht um „alles war früher besser“, sondern um Veränderungen: Reparaturkultur, lokale Herstellung, Tempo, Wertvorstellungen
- („Unbeliebt“) nicht als „Wolle ist schlecht“ rahmen: stattdessen: „Wolle ist ein guter Rohstoff, aber die Bedingungen machen es schwierig.“
- („Lokal/Global“) konkret bleiben: lokal = nah, in der Region; global = weite Wege/andere Länder; Kinder verstehen Beispiele besser als Definitionen

## Tipps

Bildimpulse helfen stark: 2–3 Bilder reichen (Herde/Schur, Wollvlies, Wollprodukt)

# MATERIAL FÜR LEHRKRAFT

# WOLLE UND SCHAFE FRÜHER UND HEUTE

## Einordnung / Hintergrund

Dieses Arbeitsblatt baut ein Grundverständnis dafür auf, dass Schafhaltung und Wollnutzung historisch sehr alt sind, sich der Umgang damit aber verändert hat. Kinder vergleichen „früher/heute“, lernen erste Gründe für die aktuelle Situation (Wolle lohnt sich oft kaum) und verstehen „lokal vs. global“ als Unterschied zwischen nahen Kreisläufen und weiten Lieferwegen.

## Ziel

Kinder...

- unterscheiden zentrale Aspekte von früher/heute (Nutzung, Reparatur, Herstellung, Wert)
- verstehen Gründe, warum Wolle heute teils „unbeliebt“ ist (Kosten, Konkurrenz, Aufwand, Image)
- können Beispiele als lokal oder global einordnen
- formulieren erste eigene Gedanken/Fragen („Was überrascht dich?“ / „Was würdest du fragen?“)

## Sachinformationen kompakt

### Schaf

- Schafe leben meist in Herden; in Herden gibt es viele weibliche und weniger männliche Tiere
- Schafe sind Nutztiere: Wolle, Milch, Fleisch – und sie leisten Landschaftspflege durch Beweidung
- Schafe werden ungefähr 10–12 Jahre alt (je nach Haltung)
- Schafhaltung gibt es seit sehr langer Zeit (als grobe Orientierung: seit vielen tausend Jahren)

### Wolle

- Schafe werden ein- bis zweimal im Jahr geschoren (je nach Region und Rasse)
- Wolle ist je nach Rasse unterschiedlich (weich/grob). Grobere Wolle eignet sich oft besonders gut zum Filzen oder für strapazierfähige Textilien
- Eigenschaften von Wolle (kindgerecht beschreibbar):
  - hält warm, kann aber „atmen“
  - ist robust und elastisch
  - kann Gerüche und Schmutz eher abweisen
  - ist nachwachsend und kann in der Natur abgebaut werden (unter passenden Bedingungen)

### Schäferin / Schäfer + Hütehund

- Schäferinnen und Schäfer führen die Herde zu Futter und Wasser, schützen sie, prüfen Gesundheit, unterstützen bei Lämmern und organisieren Schur
- Hütehunde helfen, die Herde zusammenzuhalten und zu lenken

### Wertverlust von Wolle

- Schur und Verarbeitung kosten Zeit/Geld. Rohwolle ist oft schmutzig und muss vorbereitet werden
- Wolle konkurriert mit sehr günstigen Materialien (auch aus globalen Lieferketten)
- Wahrnehmung/Erfahrung: Manche kennen Wolle nur als „kratzig“ oder schwer zu pflegen

## MATERIAL FÜR LEHRKRAFT

# AKTEURINNEN UND AKTEURE RUND UM WOLLE

### Einordnung / Hintergrund

Das Arbeitsblatt führt eine systemische Perspektive ein: Es steht nicht nur „das Material“ im Mittelpunkt, sondern auch die Menschen und Rollen, die damit zu tun haben. Kinder lernen, dass Wolle immer Teil eines Netzes aus Tieren, Arbeit, Wissen, Entscheidungen und Nutzung ist.

### Ziel:

Kinder...

- verstehen den Begriff Akteurinnen und Akteure als „alle, die eine Rolle spielen“
- erkennen, dass viele Beteiligte zusammenhängen (Abhängigkeiten)
- können Aufgaben und Perspektiven einzelnen Rollen zuordnen
- üben, Fragen zu stellen (Vorbereitung Exkursion) und Zusammenhänge zu begründen

### Sachinformationen kompakt

- Schaf / Tierwohl: Wolle ist ein nachwachsender Rohstoff, aber immer mit Tierhaltung verbunden (Pflege, Schur, Gesundheit)
- Schäferin / Schäfer: Schur ist Pflege, aber wirtschaftlich oft schwierig (Wollpreis vs. Schurkosten)
- Produzentinnen / Produzenten (Textil): Verarbeitung braucht Material, Werkzeug, Energie, Wissen; oft global verteilt
- Konsumentinnen / Konsumenten: entscheiden mit Nutzung, Pflege, Reparatur, Weitergabe mit über „Wert“ und Lebensdauer
- Schule / Kinder: können neue Sichtweisen und Praktiken lernen (nicht nur Produkt, sondern Umgang, Pflege, Verantwortung)

### Didaktische Hinweise

- Begriffsklärung zuerst: „Akteurinnen und Akteure“ als Rollen im System; nicht zu abstrakt erklären, sondern über Beispiele („Wer ist alles beteiligt, damit du einen Wollpulli tragen kannst?“)
- Perspektivwechsel stärken: neugierig („Was ist der Person wichtig?“), statt moralisch („richtig/falsch“)
- systemisch statt produktfixiert: Fokus auf Beziehungen/Abhängigkeiten statt nur Endprodukt
- sprachliche Unterstützung: Bei schwächeren Kindern Satzstarter anbieten: „Wichtig ist, dass...“ / „Sie brauchen...“ / „Sie hängen zusammen, weil...“

### Tipps

- Partnerarbeit eignet sich gut, weil Kinder Begriffe gegenseitig klären
- Ergebnisse sichtbar machen: Pfeile/Beziehungen kurz an der Tafel sammeln
- Vorbereitung Dokumentationsrollen: das Arbeitsblatt passt gut als Brücke zu Foto-Team/Skizzen-Team/Notiz-Team: „Welche Akteurinnen und Akteure seht ihr morgen wirklich vor Ort?“
- Tierhaltung nicht romantisieren, aber auch nicht moralisieren
- Kinderfragen ernst nehmen; bei kontroversen Themen lieber mit Rückfragen arbeiten („Was denkst du, warum könnte das so sein?“)

MATERIAL FÜR LEHRKRAFT

# SCHUR UND WOLLE - WARUM, WANN, WOFÜR?

## **Wirtschaftlicher Kontext (dosiert einsetzen)**

- internationale Konkurrenz drückt den Preis: oft wird ein weltweiter Kilopreis von unter 0,50 € genannt; dadurch sind bei lokalen Betrieben Schurkosten häufig nicht gedeckt
- der weltweit genutzte Faseranteil von Wolle ist sehr gering (oft genannt: ca. 1 %)
- große Produktionsstätten: häufig Neuseeland, Australien, teils Afrikas (u. a. feine Merinoqualitäten)
- didaktischer Hinweis: eher über „billig vs. fair“, „lange Wege“, „wer verdient woran?“ sprechen

## **Pädagogische Hinweise (altersgerecht)**

- Tierwohl vor Materialnutzen betonen: „Schur hilft dem Schaf.“
- Globalisierung als „Wolle kann weit reisen“ erklären, nicht als Marktanalyse
- Kreislaufgedanke: pflegen, reparieren, umnutzen, weitergeben statt wegwerfen
- Zahlen nur einsetzen, wenn sie wirklich helfen (z. B. 40–60 % Gewichtsverlust als „Wow“-Moment für Rohstoff vs. Material)

# MATERIAL FÜR LEHRKRAFT

# SCHUR UND WOLLE - WARUM, WANN, WOFÜR?

## Sachinformationen kompakt

### **Wann und warum werden Schafe geschoren?**

- bei vielen heutigen Hausschafzuchten wächst die Wolle kontinuierlich. Ohne Schur kann das Tier stark belastet werden
- zu langes / verfilztes Vlies kann Luftzirkulation behindern (Wärme- und Feuchtigkeitsstau)
- in dichtem, verschmutztem Fell können Parasiten und Hautprobleme begünstigt werden; mangelnde Pflege kann zu Krankheitsrisiken führen
- wichtig: Schur ist bei vielen Rassen Tierschutzmaßnahme, nicht „optional“
- üblich: mindestens 1x pro Jahr
- häufiger Zeitraum: Mitte Mai bis Ende Juni (witterungs- und betriebsabhängig)

### **Wollertrag / Rohwolle / Waschen**

- ein Teil der Rohwolle ist stark verunreinigt (Schmutz, Schweißbestandteile, Pflanzenreste, Wollfett)
- in der Wollwäscherei liegt der Gewichtsverlust durch Auswaschen typischerweise bei 40-60 % (je nach Verschmutzung/Fettanteil)
- das ist ein guter Gesprächsanlass: „Rohstoff“ ≠ „fertiges Material“

### **Eigenschaften & Nutzung**

- grobere Wolle ist gut für Filz, strapazierfähige Decken/Teppiche, Polsterungen und Dämmungen
- feinere Wolle (z. B. Merinoqualitäten) wird eher für weiche Kleidung genutzt
- Begriff „mischwolliges Vlies“ kann für Lehrkräfte relevant sein: in einem Vlies sind oft unterschiedliche Faserqualitäten gemischt
- Wolle besteht aus tierischen Proteinen -> Mottenbefall möglich
- praktischer Alltagsbezug: saubere Lagerung, luftdicht/geschlossen, regelmäßig lüften/prüfen, Lavendel/Zedernholz als traditionelle Hilfen (ohne Garantieverprechen)

### **Wolle als historischer Rohstoff**

- Wolle gilt als einer der ältesten Rohstoffe für Bekleidung; bereits sehr früh wurde sie zum Schutz genutzt (häufig genannt: ca. 6000 v. Chr. als grobe historische Einordnung)

### **Lanolin (Wollwachs)**

- Lanolin (Wollfett/Wollwachs) ist ein Nebenprodukt der Wollwäsche und findet Nutzung u. a. in Naturkosmetik (Salben, Cremes)
- als Beispiel für „mehrere Nutzungen aus einem Rohstoff“ gut geeignet

### **Zucht & Abhängigkeit**

- ursprünglich hatten einige Schafzuchten keine „Dauerschur“ nötig, da der Fellwuchs begrenzt war oder stärker natürlich ausfiel
- über Zucht wurden Rassen gefördert, deren Wollwachstum nicht stoppt -> Abhängigkeit zum Menschen (Schur als notwendige Versorgung)

## MATERIAL FÜR LEHRKRAFT

# SCHUR, WOLLE, ROHWOLLE! WAS IST DAS?

Sachinformationen kompakt

### **Was ist „Schur“?**

Schur ist der Vorgang: Das Schaf wird mit einer Schermaschine (oder Schere) geschoren, also das Vlies wird abgenommen.

-> Schur = Handlung/Arbeitsschritt.

Kindgerechte Formulierung:

„Schur bedeutet: Wir schneiden dem Schaf die Wolle ab – das ist Pflege für das Tier.“

### **Was ist „Wolle“?**

Wolle ist der Rohstoff/das Material, das dabei entsteht: das Vlies (die geschorene Faser).

-> Wolle = Material, mit dem später gearbeitet wird.

Kindgerechte Formulierung:

„Wolle ist das, was nach der Schur da ist: die Fasern vom Schaf.“

### **Was ist „Rohwolle“?**

Rohwolle ist Wolle direkt nach der Schur – oft noch mit Schmutz, Pflanzenresten und Wollfett (Lanolin). Sie ist noch nicht fertig für die Weiterverarbeitung.

-> Rohwolle = „frisch geschoren, noch ungewaschen“.

Kindgerechte Formulierung:

„Rohwolle ist Wolle direkt vom Schaf – die muss erst gereinigt und vorbereitet werden.“

### **Typische Verwechslung**

Missverständnis: „Schur“ = „Wolle“

Auflösung: Schur ist das Tun, Wolle ist das Ergebnis.

Missverständnis: „Schur macht man nur, um Wolle zu bekommen“

Auflösung: Bei vielen Hausschafen ist Schur vor allem Tierpflege/Tierschutz. Dass dabei Wolle entsteht, ist ein zusätzlicher Nutzen.